

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. September 1917 (Nr. 206) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Preßerzeugnisses verboten:

Nummer 33 „Siraclitisches Wochenblatt für die Schweiz“, Druck: G. v. Dstheim, Zürich 1917.

Den 10. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CL. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1916 sowie das XVI. Stück der slovenischen, das LIV. Stück der ruthenischen, das CXXIV. Stück der slovenischen, das CXXVIII. Stück der böhmischen und das CXLVIII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Den 11. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXIII. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zum Jahrgange 1916 der italienischen Ausgabe sowie das XXXII. und LXXIII. Stück der rumänischen, das LXXXIV. Stück der kroatischen, das CXXXIX. Stück der böhmischen, das CXLIII. Stück der rumänischen und das CXLIV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. September.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 11. d. M.: Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 7 Dampfer, 2 Segler mit 20.000 Bruttoregister-tonnen.

Das Wolff-Bureau meldet: Nach vorliegenden Zeitungsnachrichten hat der englische Premierminister Lloyd George in der Versammlung in Birkenhead folgende Äußerungen gemacht: Die deutschen Staatsmänner und die deutsche Presse geben sich viel Mühe, das deutsche Volk von der Ungenauigkeit meiner Zahlen zu überzeugen, die ich im Unterhause über die Unterseebootverluste und über unsere Anstrengungen, sie zu ersetzen, abgegeben habe. Die bloße Tatsache, daß sie sich mit diesen Zahlen so eifrig beschäftigen, ist ein genügender Beweis dafür, daß durch sie die deutschen Hoffnungen vernichtet werden. Gestern abends sah ich Zahlen vom Auswärtigen Amte, die von der deutschen Agentur veröffentlicht werden, sie sind weit von der Wahrheit entfernt. Die Verluste sind sicher groß und unheilbringend genug, aber die Zahlen, die ich im Unterhause bekanntgegeben habe, sind zutreffend.

Aus London, 10. September, wird gemeldet: Der Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinet, Minister Barneß, hielt in New-Castle eine Rede, in der er die Fortsetzung des Krieges bis zur Vernichtung des preußischen Militarismus verlangte. Der Friede werde nach der relativen Stärke der Parteien am Ende des Krieges geschlossen werden. Die Pessimisten sagen, England soll jetzt einen Verständigungsfrieden schließen, weil es später doch keinen besseren erhalten werde. Aber England und seine Alliierten hätten große Dinge verrichtet und verrichten sie noch und Amerika werde erst anfangen. Das Verhalten der Sozialdemokraten im deutschen Parlament habe bewiesen, daß man sich auf sie nicht verlassen könne. Die Ansprüche Deutschlands würden deshalb geringer werden, weil seine Kräfte abnehmen und die der anderen Partei zunehmen. Ein Verständigungsfriede wäre eine Selbsttäuschung. Der erste Schritt zum Frieden für Deutschland sei die Räumung Belgiens und die Vergütung des angerichteten Schadens.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet: Das Zentralkomitee des Arbeiter- und Soldatenrates und das Bauernkomitee richteten einen Aufruf an die

Armee und die Eisenbahn- und Telegraphenbediensteten, welche aufgefordert werden, die Befehle Kornilovs nicht auszuführen, sondern bloß jene der Regierung und des Arbeiter- und Soldatenrates. Kerenski hat einen Appell im selben Sinne an die Eisenbahner erlassen. Das 4. Kosakenregiment der Garnison von Petersburg hat der Regierung seine Treue zum Ausdruck gebracht, desgleichen die Vereinigung der Kriegsinvaliden. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Kronstadt erklärte, sich auf Seite der Regierung zu stellen. Die Regierung hat den Posten eines Kommandanten des Militärgebietes von Petersburg aufgehoben. General Basilkovskij, der diesen Posten inne hatte, wurde zur Disposition der Regierung gestellt. — Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas statteten dem Minister des Äußern Besuche ab. — Anlässlich der Abberufung des Generalissimus Kornilov hat der Kommandant der Baltischen Flotte, Admiral Razvozov, in einem Tagesbefehl vom 10. d. die Flotte aufgefordert, gegen den Feind wachsam zu sein, Uneinigkeit zu vermeiden und sich den Anordnungen zu fügen. — Das Reuter-Bureau meldet: Ministerpräsident Kerenski empfing eine Abordnung der Kosaken, die erklärte, daß sie es als eine patriotische Pflicht betrachte, einen Bürgerkrieg zu verhüten und an der Beilegung des Konfliktes zwischen Kornilov und der Regierung mitzuwirken. Die Abordnung begibt sich deshalb heute nach dem Großen Hauptquartier. — Wie „Politiken“ aus Helsingfors meldet, erhält sich hartnäckig in Petersburg das Gerücht, daß Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch von seinem Gute im Kaukasus geflüchtet sei, da er fürchtet, verhaftet zu werden. Man glaubt, daß er an der gegenrevolutionären Verschwörung beteiligt sei. — Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund“ meldet: In Petersburg wurde eine großangelegte monarchistische Organisation, „das heilige Rußland“, entdeckt, deren Sprachrohr die unlängst eingestellte Zeitung „Groza“ war, die hauptsächlich unter den Truppen an der rumänischen Front verteilt wurde. Die „Groza“ schrieb offen, nur ein Zar könne Rußland Brot und Frieden geben. Die Engländer und Franzosen seien Feinde Rußlands. Man müsse sofort Frieden schließen. — Die russische Presse-Korrespondenz meldet: Den Kijever Blättern zufolge fand in Kijew ein Kongreß der aristokratischen Gegenrevolution statt. Eine Gruppe von Gardeoffizieren erstrebt die Einführung der militärischen Diktatur, die Auflösung der Sowjets und der ukrainischen Rada sowie die Herstellung der Monarchie.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Zu Beginn der vorgestrigen Sitzung des Laibacher Gemeinderates machte Bürgermeister Dr. Tavlar die Mitteilung, daß Seine Majestät der Kaiser der Stadtvertretung für die Ergebenheitskundgebung anlässlich der Erlassung der Amnestie den Allerhöchsten Dank habe sagen lassen. Weiters verlas er ein Schreiben des Hofrates Haas, worin dieser den Dank der Stadtgemeinde für seine Bemühungen um die Erweiterung der Laibacher Staatsgewerbeschule zur Kenntnis nimmt und versichert, daß ihn die Erweiterung der Staatsgewerbeschule, die sowohl für Laibach als auch für das ganze Land und für die angrenzenden Landesteile von eminenter Bedeutung sei, mit wirklicher Freude erfülle. Auch teilte der Bürgermeister mit, daß der Landesverband der Gewerbe-genossenschaften für die Errichtung der Stipendien behufs Besuches der angestalteten Staatsgewerbeschule dem Gemeinderate schriftlich gedankt habe; Dankschreiben

seien ferner vom Kriegsfürsorgebureau für die anlässlich des Taschentuchtages aufgebrauchte Ware im Gewichte von 450 Kilogramm sowie für den Betrag von 300 K., ferner vom Soldatenheime Feldpost Nr. 270 für die Spende eines Grammophons eingelaufen. Für die Abbrandler in Karner Bellach seien bisher 4315 Kronen gesammelt worden, davon durch den Armenvater Pogačnik allein 2431 K.; der Bürgermeister beantragte, daß für Karner Bellach auch die Stadtgemeinde Laibach eine Spende von 1000 K. widme. (Angenommen.) Das Gewerbeförderungsamt habe für die Subventionierung des Vereines für Lehrlingschutz, der Slovenische Alpenverein desgleichen für die ihm zugewendete Subvention gedankt. — Das Postamt 6 an der Miklosichstraße sei zufolge einer Mitteilung der Post- und Telegraphendirektion Triest wegen Mangels an Personal aufgelassen worden.

Hierauf wurde ein Bericht des städtischen Physikers über die sanitäre Lage in Laibach in den letzten Wochen des Monats August verlesen. Es heißt darin, daß in ziemlich großer Anzahl Darmkrankungen, meist gewöhnliche Darmlatarrhe, aufgetreten seien, deren Grund in der Sommerhitze und der dadurch bedingten Verletzung einiger Lebensmittel (Fleisch, Obst, Gemüse), weiters in der durch die mangelhafte Ernährung hervorgerufenen Schwächung der körperlichen Widerstandskraft zu suchen sei. Die Dysenterie sei in 22 Fällen aufgetreten, von denen 8 einen letalen Ausgang genommen hätten; an Typhus seien 6 Fälle zu verzeichnen gewesen, gestorben sei niemand. Sonstige Infektionskrankheiten seien bis auf zwei Fälle von Diphtheritis schon seit einigen Wochen nicht zur Anzeige gelangt. Aus anderen Gemeinden seien ins Landeshospital in den letzten 14 Tagen 11 an Typhus und 16 an Ruhr erkrankte Zivilpersonen überführt worden.

Sobin erfolgte die Verlesung der beim Stadtmagistrat eingelaufenen (in unserem Blatte stets entgegen ausgewiesenen) Spenden für Kriegsfürsorgezwecke. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß dem vom Gemeinderate Jeglic geäußerten Wunsche, wonach die Fleischhauer den jeweiligen Ausverkauf ihrer Fleischvorräte durch besondere Täfelchen ersichtlich zu machen hätten, Rechnung getragen worden sei. In Beantwortung der jüngst vom Gemeinderate Lozar eingebrachten Interpellation in betreff der mangelhaften Rehrichthabfuhr teilte der Bürgermeister eine Zuschrift des Stadtbauamtes mit, wonach acht Fuhrleute mit der Rehrichthabfuhr betraut seien. Unzulänglichkeiten seien auf Rechnung der Knechte zu stellen, größere Verstöße seien dem Bauamte nicht zur Kenntnis gelangt. In Laibach sei es um die Rehrichthabfuhr indessen noch lange nicht so schlecht wie in anderen Städten bestellt; jede Unzulänglichkeit wolle übrigens unverzüglich den mit der Straßenaufsicht betrauten Organen mitgeteilt werden.

Sobin folgten Berichte des Finanzausschusses. Vizebürgermeister Dr. Triller referierte über den Bericht der städtischen Buchhaltung, betreffend die erhöhte Teuerungszulage für die städtischen Beamten und Bediensteten, und stellte folgende Anträge: 1.) Allen aktiven städtischen Angestellten, denen decretaliter die Borrückung zugesichert ist, wird vom 1. Juli 1917 an bis 30. Juni 1918 eine der gleichen Rangklasse der Staatsbeamten entsprechende Teuerungszulage zuerkannt. 2.) Für die übrigen Angestellten wird die bisherige Teuerungszulage vom 1. Juli 1917 an um 50 Prozent erhöht. 3.) Ausgenommen von der Erhöhung sub 1 und 2 sind vorläufig die Mobilisierten, hinsichtlich welcher der Stadtmagistrat bis zur nächsten Sitzung Anträge zu stellen haben wird. 4.) Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, daß der durch diese Erhöhung bedingte Jahresmehrverbrauch den im Voranschläge vorgesehenen Betrag von 60.000 K. um

34.408 K übersteigt. 5.) Den gegen Monatsgehalt angestellten provisorischen Approvisionierungsbediensteten werden vom 1. September l. J. an bis auf weiteres folgende Teuerungszulagen bewilligt: den verheirateten Beamten jährlich 600 K., den ledigen Beamten 300 K., den Beamtinnen 240 K., den verheirateten Verkäuferinnen 180 K., den ledigen Verkäuferinnen 120 K.

Der Gemeinderat nahm diese Kredite genehmigend zur Kenntnis und ermächtigte den Bürgermeister, zwecks deren Bedeckung mit der Krainischen Sparkasse in der Richtung in Fühlung zu treten, daß die bei diesem Institut verfallenen Zinsen kapitalisiert würden. — Desgleichen wurde der Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Triller, betreffend die Auszahlung einer Teuerungszulage im doppelten Ausmaße an die städtischen Pensionisten im Gesamtbetrage von 9516 K., angenommen.

Gemeinderat Likožar referierte über den Bericht des Stadtphysikates, betreffend die Kosten der Beschaffung von Arzneimitteln für die Stadtkranken im Jahre 1916. Die Kosten im Gesamtbetrage von 3348.12 K. wurden genehmigt und den Ärzten für die unentgeltliche Behandlung unbemittelter Kranker der Dank ausgesprochen.

Gemeinderat Likožar berichtete weiters über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend die Bewilligung eines Kredites zwecks Errichtung von Wohnhäusern für die unbemittelten Bevölkerungsklassen. Er gab die Notwendigkeit der Errichtung solcher Wohnhäuser zu, beantragte aber die Zurückstellung der Angelegenheit bis zum Friedensschluß. — Der Antrag wurde, obwohl Gemeinderat Mlinar für die sofortige Überweisung der Angelegenheit an die Sektion zwecks Verfassung der Baupläne eingetreten war, zum Beschlusse erhoben.

Ferner berichtete Gemeinderat Likožar über die Eingabe des Stadtschulrates, betreffend die Bewilligung eines Kredites zwecks Beschaffung von Schuhen für die arme Schuljugend. Seinem Antrage gemäß wurde ein Kredit von 4000 K. bewilligt.

Schließlich berichtete Gemeinderat Likožar über ein Gesuch der Leitung der äußeren Volksschule der Ursulinerinnen, betreffend die Refundierung der Kosten der Beheizung, und stellte den Antrag, daß diese Kosten im Betrage von 749.10 K. dem Ursulinerinnenkonvent zu erlegen seien. (Angenommen.)

Gemeinderat Hudovernik berichtete über ein Anbot des Josef Kosler, betreffend den Verkauf von Grundstücken in Schwarzdorf zwecks Bebauung zu Approvisionierungszwecken. Da die Grundstücke von der Stadtgemeinde dringend benötigt werden, wurde deren Erwerb um den Kaufpreis von 3000 K. per Joch beschllossen.

Es folgte sodann die Verhandlung der Approvisionierungsangelegenheiten, über die bereits in der gestrigen Nummer berichtet wurde.

Gemeinderat Dr. Novak berichtete namens der Personal- und Rechtssektion über die Gesuche der Elza Mitšić und Emma Seemann, geb. Kosler, um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband. Den Gesuchen wurde gegen Entrichtung der üblichen Gebühren Folge gegeben.

Gemeinderat Dr. Novak berichtete sodann über die Zuschrift des Kuratoriums des städtischen Mädchenlyzeums, betreffend die Abänderung des Lyzealstatuts rücksichtlich der Verehelichung der Lyzeallehrerinnen, bzw. die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Abänderung der Dienstpragmatik hinsichtlich der Verehelichung der städtischen Beamtinnen. Der Referent stellte den Antrag, daß die aktiven Lehrerinnen, die Hilfsbeamtinnen und die Magistratsoffiziantinnen im Falle ihrer Verehelichung ihrer Dienststelle nicht verlustig würden, wohingegen ihre Gatten und Kinder keinen Anspruch auf einen Ruhegehalt, bzw. auf eine Versorgungsgebühr hätten. — Gemeinderat Mlinar bezeichnete die negative Bestimmung hinsichtlich der Versorgungsgebühr der Kinder als nicht sozial; doch wurde der Antrag der Finanzsektion unverändert zum Beschlusse erhoben.

Gemeinderat Dr. Novak berichtete sodann noch über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend eine Abänderung der Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach im Sinne des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes auf Grund des Proportionalsystems für Personen beiderlei Geschlechtes. Er sprach sich, obwohl eine Änderung der Wahlordnung notwendig sei, gegen deren unverzügliche Inangriffnahme mit dem Hinweis aus, daß an der Wahlreform auch die Mobilisierten mitzuwirken berufen seien. Der Bürgermeister sei zu beauftragen, nach Schluß des Krieges in dieser Frage geeignete Anträge zu stellen.

Gemeinderat Pammer trat für die bisherige Wahlordnung mit der Begründung ein, daß es eine

demokratische Wahlordnung überhaupt nicht geben könne; überdies stieße gegenwärtig jede Abänderung insofern auf Schwierigkeiten, als infolge der erhöhten Bezüge der Beamtenschaft zahlreiche Verschleppungen, namentlich im zweiten Wahlkörper, Platz greifen müßten. Gemeinderat Mlinar befürwortete die Zuweisung seines Antrages an die Personal- und Rechtssektion zwecks Ausarbeitung eines definitiven Entwurfes. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Gemeinderates Dr. Novak samt der Motivierung des Gemeinderates Pammer angenommen.

Hierauf wurden die Berichte des Verwaltungsausschusses des städtischen Elektrizitätswerkes, der Wasserleitung und des Gaswerkes über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Einschränkung der Abgabe von elektrischem Strom und von Gas in den Herbst- und Wintermonaten, in Verhandlung gezogen. Darüber wurde schon in der gestrigen Nummer unseres Blattes berichtet.

Direktor Ciuha berichtete über den Bericht der Allgemeinen österreichischen Kleinbahngesellschaft über den Erfolg der elektrischen Straßenbahn in Laibach für das Jahr 1916. — Der Rechnungsabschluß weist einen Reingewinn von 92 558 K. 81 H. aus; die elektrische Straßenbahn wurde im Jahre 1916 von 2 Mill. 563.088 zahlenden Personen (gegen 1,802.737 Personen im Jahre 1915) benützt.

Gemeinderat Likožar brachte eine Resolution ein, derzufolge die elektrische Straßenbahn auf eine zweckdienliche Verbindung der Unterkrainger Strecke mit der Hauptbahn sowie überhaupt auf die tatsächlichen Bedürfnisse, vor allem auf eine zeitgerechte Verbindung mit dem Unterkrainger Bahnhof, Rücksicht zu nehmen hätte.

Direktor Ciuha berichtete anschließend noch über die Vorschläge des Bürgermeisters, betreffend die Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerke für die Laibacher elektrische Straßenbahn, und beantragte, daß die Kilowattstunde vom 1. September an auf die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse mit 20 H. statt wie bisher mit 14 H. zu berechnen sei. — Der Antrag wurde samt der Resolution des Gemeinderates Likožar angenommen.

Endlich berichtete Direktor Ciuha über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die projektirte Einstellung der Regulierungsarbeiten der Save bei Erndce mit Rücksicht auf das städtische Wasserpumpwerk in Kleče. — Vom Ministerium für öffentliche Arbeiten war mit Oktober l. J. die Einstellung dieser Arbeiten verfügt worden. Da indes das Wasserpumpwerk in Kleče dadurch gefährdet würde, ist das genannte Ministerium um Rückgängigmachung seiner Verfügung zu eruchen. — Angenommen.

Nachdem Vizebürgermeister Dr. Triller den Vorsitz übernommen, berichtete Gemeinderat Dimnik namens der Schulsektion zunächst über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend die Einführung des vollen Unterrichtes an den städtischen Volksschulen im Schuljahre 1917/18. Gemeinderat Dimnik stellte folgende Anträge: Alle Schulgebäude, wo in normalen Zeiten die Schuljugend unterrichtet wurde, sollen ehestens ihrem ursprünglichen Zwecke zugeführt werden. 2.) Es sind sofort alle Schritte einzuleiten, damit die zum Militär einberufenen, für den Frontdienst ungeeigneten Lehrkräfte von der Militärdienstleistung entbunden werden, denn die Laibacher Lehrerschaft, die infolge Mangels an Lehrpersonen an zwei Schulen unterrichten und trotz der unzulänglichen Ernährung, Beheizung, Kleidung und Beleuchtung 96 Schul- und 132 Hausaufgaben korrigieren muß, siecht und kränkt infolge der unhaltbaren Verhältnisse sichtlich dahin. 3.) Eine Vermehrung der Unterrichtsstunden ist angesichts solcher Verhältnisse sowie wegen der Einschränkung der elektrischen und der Gasbeleuchtung unmöglich. 4.) Der Nachmittagsunterricht hat in der Winterzeit um 1 Uhr zu beginnen und um 3 Uhr zu schließen, so daß dann wenigstens eine Stunde der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule und an der Gremialhandelschule ohne Beleuchtung erteilt werden kann. — Angenommen.

Weiters berichtete Gemeinderat Dimnik über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend die Wiedereröffnung der gewerblichen Fortbildungsschulen im Schuljahre 1917/18 sowie über die diesbezüglichen Zuschriften des Gewerbeförderungsinstitutes für Krain und der Handels- und Gewerbekammer für Krain. Der Berichterstatter stellte folgende Anträge: 1.) Es sind sofort alle Schritte einzuleiten, damit die für den Zeichenunterricht sowie für den Unterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen überhaupt befähigten Lehrpersonen, die für den Frontdienst ungeeignet sind, vom Militärdienste entbunden werden. 2.) Der Nachmittagsunterricht an Volksschulen hat in der Winterzeit um 1 Uhr zu beginnen und um 3 Uhr zu schließen, so daß dann wenigstens eine Stunde

der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule und an der Gremialhandelschule ohne Beleuchtung erteilt werden kann. 3.) Der k. k. Stadtschulrat wird ersucht, alle an der gewerblichen Fortbildungsschule und an der Gremialhandelschule beschäftigten Lehrpersonen von der Aufsicht bei der Sonntagsschulmesse zu entbinden. — Angenommen.

Gemeinderat Dr. Novak berichtete namens der Bauktion über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die Offerte für den Bau eines Straßenkanals in der Marmontova ulica und stellte den Antrag, den Bau an den Baumeister Valentin Scagnetti als den einzigen Offerenten um den Betrag von 6014 K. 50 H. zu vergeben. Angenommen. — Weiters wurde über Antrag desselben Referenten für den Bau eines Straßenkanals in der Badgasse ein Kredit von 4000 K. unter der Bedingung bewilligt, daß die beiden Besitzer, die um diesen Kanal eingeschritten sind, den noch restlichen Betrag von 500 K. aus eigenen Mitteln bestreiten. Mit der Ausführung des Kanals wurde ebenfalls Baumeister Scagnetti als der einzige Offerent betraut. — Schließlich referierte Gemeinderat Dr. Novak über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die Wiederherstellung des Waschplatzes in Unter-Siſta an der Vodnikova cesta „Pod svreko“ und stellte den Antrag, daß der Gemeinderat hiezu den Betrag von 1000 K. bewillige. — Angenommen.

Die restlichen Punkte der Tagesordnung wurden von der Verhandlung ausgeschlossen. Ein selbständiger Antrag des Gemeinderates Jeglič, betreffend die Einhebung eines Hellers von jeder Fahrkarte der elektrischen Straßenbahn zu Gunsten der Tagesheimstätten für arme Schulkinder, wurde der zuständigen Sektion überwiesen und sohin die öffentliche Sitzung um dreiviertel 9 Uhr abends geschlossen.

— (Aufnahme von Einjährig-Freiwilligen in das Heer.) In teilweiser Abänderung des Erlasses vom 14. August d. J., Abteilung 2/W Nr. 15.440, Abschnitt I, Punkt 1, wird vom Kriegsministerium verfügt: Für jedes Infanterieerjagdbataillon sind an Aufnahmewerber, die nicht im betreffenden Ergänzungsbezirke heimatberechtigt (gemeindezuständig) sind, nicht mehr als zehn Aufnahmsbewilligungen, und zwar in erster Linie an solche Bewerber zu erteilen, die im Territorialbereiche, aus dem sich der betreffende Truppenkörper ergänzt, heimatberechtigt (gemeindezuständig) sind. Für jede Ersatzkompanie eines Feldjägerbataillons dürfen insgesamt überhaupt nur zehn Einjährig-Freiwillige, beziehungsweise Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten aufgenommen werden, und sind in analoger Weise jene zu berücksichtigen, die im Territorialbereiche, in dem sich das betreffende Bataillon ergänzt, heimatberechtigt (gemeindezuständig) sind.

— (Kriegertod.) Bei den letzten heftigen Kämpfen um den Besitz des Gabrielsberges wurde u. a. Fähnrich Stanko Junz, Sohn des Postoberkontrollors in Laibach Herrn Ivan Junz, schwer verwundet und sodann in ein an der Front befindliches Feldspital überbracht, wo er alsbald verschied. Am 9. d. wurde er auf dem dortigen Spitalsfriedhof beigesetzt. Der von jähem Kriegertode Greilte stand kaum in den Zwanzigerjahren und hatte vor seiner Einberufung dem Laibacher Ersten Staatsgymnasium als Schüler angehört.

— (Kranzablösung.) Die k. k. priv. allgemeine Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, hat an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Maj. Zermann, Privatier in Laibach, den Betrag von 30 Kronen für den Krainischen Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge gespendet.

— (Labadienstspende.) Herrschaftsbesitzer Alfons Freiherr von Wurzbach hat anstatt einer Kranzwidmung für den verstorbenen Herrn Maj. Zermann 100 Kronen für den Labadienst gespendet.

— (Motorpflugackering.) Motorpflüge für Herbstackering der größeren hierzu geeigneten Flächen werden gegen Ackerlohn von 28 K. pro Joch vom k. u. k. Militärverpfegsmagazin Laibach beigestellt.

— (Das städtische Gaswerk) teilt mit, daß es von morgen an wieder Gas abgeben wird. Die B. T. Parteien wollen sofort nachsehen, ob die Gasähne in ihren Leitungen gut geschlossen sind, bzw. sollen diese sofort geschlossen werden. Wenn beim Anzünden die Flamme nicht gleich gut brennen sollte, was dann der Fall ist, wenn in die Leitung Luft gekommen ist, so ist der Hahn kurze Zeit offen zu lassen und das Anzünden so lange fortzusetzen, bis man die richtig brennende Flamme bekommt.

— (Die Konzertsälekapelle) wird Sonntag den 16. d. M. um 8 Uhr abends im Café „Union“ konzertieren. Eintrittsgebühr 2 Kronen.

— (Nichtpreise für den krainischen Mittelwein.) Die k. k. Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat mit Beschluß vom 10. d. M. für das Kronland Krain nachstehende Nichtpreise für Mittelwein festgesetzt: 1.) für Wein krainischer Herkunft ab Erzeugerkeller beim Erzeuger per Hektoliter 300 K.; 2.) für den Großhandel zulässige Zuschläge zum Erzeugerpreis: a) bei Mengen bis zu 10 Hektoliter 10 %; b) bei Mengen über 10 Hektoliter 5 %; 3.) für den Gastwirt Zuschlag zum Fakturrenpreis 25 %; 4.) für den Kleinvertrieb außerhalb der Gastlokale Zuschlag zum Fakturrenpreis 15 %.

— (Der Stutenhof Nr. I in Prestranek) wird anfangs Oktober l. J. zirka 100 Stück Abpferden im Alter von 4 bis 5 Monaten im Wege der öffentlichen Lizitation zur Veräußerung gelangen lassen. Der Tag der Abhaltung der Feilbietung wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

— (Die Kaffeemischung und die Surrogate.) Laut Verordnung vom 21. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 230, sind folgende Firmen zur Erzeugung und zum Vertrieb der nichtoffiziellen Kaffeemischung sowie der Surrogate berechtigt: 1.) der Kaffeemischung die Firmen S. A. Dietrich in Wien; J. Meisl in Wien und „Eripora“ Kaffeezusatzfabrik G. m. b. H. in Wien; 2.) der Kaffeesurrogate die Firmen: Jordan & Timäus in Bodenbach an der Elbe; Gedeon von Hübler in Innsbruck; Roggkaffol Lebensmittelwerke Josef Offenberger in Trautenaun; Ostar Humberger in Vysotschan; Saic und Bergmann in Teplitz-Schönau; N. Karel in Kladno; die Vereinigte Wiener Kaffeeösterei G. m. b. H. in Wien; Janos Kotanyi in Wien; Wymlatil & Komp. in Wien; Michael Giles & Sohn in Wien; Wilh. Jos. Gluka in Wien und A. Wiletal in Wagn. — Die Kaufleute wollen sich direkt an diese Firmen um die Auskunft wenden, unter welchen Bedingungen und in welcher Menge diese Waren überhaupt erhältlich sind.

— (Die Brotkommissionen) werden morgen und übermorgen beidesmal von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Zur Ausgabe gelangen morgen Brot-, übermorgen Kartoffelarten.

— (Die Fleischabgabe auf die roten Legitimationen) erfolgt heute nachmittags in der Josefskirche. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601 bis 800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. Erforderlich: Familienkarten und Kleingeld.

— (Fleischverteilung auf Beamtenlegitimationen.) Die Beamtenkategorien erhalten heute nachmittags Fleisch in der Josefskirche in nachstehender Reihenfolge: von halb 5 bis halb 6 Uhr Gruppe I, von halb 6 bis 6 Uhr Gruppe II, von 6 bis halb 7 Uhr Gruppe III, von halb 7 bis 7 Uhr Gruppe IV. Erforderlich: Familienkarte und Kleingeld.

— (Die Obstabgabe auf die gelben Legitimationen C) erfolgt heute und morgen in der Josefskirche. Reihenfolge: heute von 9 bis 10 Uhr vormittags Nr. 1—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—400, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 401—600, von 3 bis 4 Uhr Nr. 601—800, von 4 bis 5 Uhr Nr. 801—1000, von 5 bis 6 Uhr Nr. 1001—1200; morgen von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 1201—1400, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1401—1600, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1601—1800; von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 1801—2000, von 3 bis 4 Uhr Nr. 2001 bis zum Ende. Haupteingang. Ein Kilogramm Obst kostet 40 Heller.

— (Die Obstabgabe auf die gelben Legitimationen D) findet morgen nachmittags in der Josefskirche, Haupteingang, statt. Reihenfolge: von 4 bis 5 Uhr Nr. 1—200, von 5 bis 6 Uhr Nr. 201 bis zum Ende. Ein Kilogramm kostet 40 Heller.

— (Fleischabgabe auf die roten und gelben Legitimationen A.) Die städtische Approvisionnement wird Samstag den 15. d. M. von halb 2 bis halb 3 Uhr nachmittags in der Josefskirche auf die roten und die gelben Legitimationen A billigeres Fleisch abgeben. Familienkarten sind mitzubringen. Kleingeld ist bereitzubehalten.

— (Fleischabgabe auf die gelben Legitimationen B.) Die städtische Approvisionnement wird Samstag den 15. d. M. in der Josefskirche Fleisch auf die gelben Legitimationen B abgeben. Reihenfolge: von halb 3 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 1—200, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 201—400, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 401—600, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 601—800, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 801—1000, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1201—1400, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1401 bis zum Ende. Kleingeld und Familienkarten sind erforderlich.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 2. bis 8. d. M. kamen in Laibach 10 Kinder zur Welt

(10,40 pro Tausend), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 56 Personen (58,24 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 23 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 23,92 pro Tausend. Es starben an Ruhr 6 (unter ihnen 1 Ortsfremder), an Tuberkulose 4 (unter ihnen 2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 46 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 33 Ortsfremde (58,90 Proz.) und 42 Personen aus Anstalten (75,0 Proz.). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 5 Einheimische, 10 Ortsfremde und 123 Soldaten, Ruhr 13 Einheimische, 17 Ortsfremde und 28 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer.

— (Plöthlicher Tod.) Am verflorenen Montag gegen halb 9 Uhr vormittags stürzte an der Ecke der Wiener Straße und Gerichtsgasse die 56 Jahre alte Bedienerin Katharina Butovic, wohnhaft Salofargasse, plötzlich zusammen und blieb leblos liegen. Als Todesursache wurde ein Schlaganfall festgestellt.

— (Tödlicher Unglücksfall.) Am 7. d. M. nachts wollte der 33 Jahre alte Lampist Ludwig Devetal auf dem Bahnhofe in Salloch die Lampen mit Paraffin füllen. Hierbei gerieten seine Kleider in Brand und Devetal erlitt am ganzen Körper so schwere Brandwunden, daß er am folgenden Tage im Landesospitale starb.

— (Erhängt.) Vorgestern wurde die 50 Jahre alte verwitwete Eisenbahnersgattin Maria Dimmit in Unter-Sista in ihrer Holzlege erhängt aufgefunden. Krankheit und Armut dürfte die Lebensüberdrüssige in den Tod getrieben haben. Vor zwei Jahren war ihr Ehegatte tödlich verunglückt, indem er in Ausübung seines Dienstes zwischen die Puffer geriet.

— (Leichenfund.) Am 7. d. M. wurde im Zirknitzer See zwischen Unterseedorf und Dtok die Leiche eines unbekanntes, 50 bis 60 Jahre alten, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aufgefunden. Die Leiche ist bereits stark in Verwesung übergegangen und dürfte mehrere Monate im Wasser gelegen sein.

„Die Grubenkatastrophe“, ein Bergwerksroman mit Hanni Weisse in der Hauptrolle nur noch heute im Kino Central im Landestheater. Die Aufnahmen unter Tag sind 700 Meter unter der Erde in einer großen Eisenzehle aufgenommen. — Morgen Freitag die neue großartige Spielordnung mit dem Drama „Das große Schweigen“. Der Film „Aus dem eroberten Bukarest“ ist heute angekommen und wird morgen vorgeführt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. September. Amtlich wird verlautbart: 12. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Russen und Rumänen griffen die Höhen westlich von Dcna zu wiederholtenmalen heftig an. Ihre Anstürme brachen meist schon unter unserem Feuer zusammen, einmal wurden sie durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Laufe des gestrigen Tages kam es nur an den Hängen des Monte San Gabriele zu heftigeren Kämpfen, die für uns günstig verliefen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Albanischer Kriegsschauplatz:

Südlich von Berat wurden italienische Abteilungen durch unsere Vortruppen über den oberen Dsum zurückgetrieben. Bei Pogradec am Dchrida-See wichen unsere Kräfte dem Druck des überlegenen Gegners aus.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird vom italienischen Kriegsschauplatz gemeldet: Gestern früh begannen wir unter dem Schutze eines dichten Nebels auf dem Monte San Gabriele eine Aktion, um die dort noch verbliebenen Feindesnester und Waben zu säubern. Die Italiener leisteten erbitterten Widerstand, den aber unsere Truppen in heftigen Nahkämpfen, die den ganzen Tag und auch die Nacht hindurch dauerten, brachen. Heute früh waren fast alle Gräben vom Feinde frei. 200 Gefangene und 10 Maschinengewehre stellen die Beute unserer Truppen dar. — An der übrigen Front war nur die Artillerie tätig. Unsere Batterien beschossen mit tüchtigem Erfolg wiederholt feindliche Truppenansammlungen und

störten auch sonst den Gegner, der sehr reger am Ausbau seiner Stellungen arbeitete. — Gestern mittag erschien wieder ein feindliches Fliegergeschwader über Triest. Seine Bomben verursachten keinen Schaden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 12. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In mehreren Abschnitten der flandrischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuertätigkeit in den Abendstunden beträchtlich auf. Vielfach kam es zu Zusammenstößen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltsamen Erkundungen beiderseits der Straße Somme-Py-Souain in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Vor Verdun hat die Kampftätigkeit der Artillerie nachgelassen.

19 feindliche Flieger sind abgeschossen worden. Einen davon brachte Leutnant Boß (46. Luftflieger) zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

An mehreren Stellen zwischen Ostsee und Dänemark unsere Vortruppen russische Erkundungsabteilungen durch Kampf zurück. Die Gefangenenanzahl aus der Schlacht bei Riga ist auf 8900 festgestellt. Die Beute beläuft sich auf 325 Geschütze, davon ein Drittel schwere, mehrere beladene Voll- und Kleinbahnzüge, Pioniergerät, Schießbedarf und Verpflegungsvorräte, zahlreiche Kraftwagen und andere Truppenfahrzeuge.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Zwischen Pruth und Moldawa vielfach rege Artillerietätigkeit und Erkundungsgeschechte.

Die Russen setzten bei Solka ihren Angriff nicht fort. Südwestlich von Targul Ocna stieß der Feind fünfmal gegen unsere Linien vor. Stets wurde er verlustreich abgewiesen.

Mazedonische Front:

Die Lage am Südwestufer des Dchrida-Sees hat sich nicht wesentlich geändert. Im Bogen von Monastir stärkeres Feuer als in letzter Zeit.

Der Erste Generalquartiermeister:

v. Ludendorff.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: 12. September, abends.

Nichts Neues.

Der Luftkrieg.

Die italienischen Fliegerangriffe gegen Triest.

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Tag für Tag wiederholen sich die italienischen Fliegerangriffe gegen Triest. Der k. u. k. Generalstabsbericht versäumte es nicht, wiederholt darauf hinzuweisen, daß Triest eine offene Stadt ist, daß mithin diese italienischen Fliegerangriffe gegen das Kriegsgesetz verstößen. Heute endlich, nach einer langen Reihe von Angriffen, läßt sich die italienische Heeresleitung herbei, nicht die gegen Recht und Humanität verstößenden Angriffe einzustellen, sondern eine Art Rechtfertigung zu verlautbaren. Eine offiziöse Stefanie-Meldung muß anerkennen, daß die Fliegerangriffe stattgefunden haben, unterläßt es auch nicht, den Fliegern Lob und Anerkennung zu zollen und hebt dann hervor, daß die Angriffe nicht der offenen Stadt Triest, sondern den industriellen Einrichtungen des Balone di Muggia und den in Triest befindlichen österreichisch-ungarischen Schiffseinheiten gegolten haben. Mit unverkennbarer Tendenz wird dann hinzugefügt, daß bei einem österreichisch-ungarischen Fliegerangriff gegen Venedig der größte Teil der Bomben in die innere Stadt fiel. Demgegenüber wird neuerlich hervorgehoben, daß Venedig eine besetzte Stadt und heute der wichtigste Kriegshafen mit dem größten Arsenal Italiens ist. Triest hingegen — dies gibt ja selbst die offiziöse italienische Meldung zu — ist ein offener Hafen, den das Kriegsgesetz vor jedem feindlichen

Angriff schützt, selbstredend aber nur gegen einen Feind, der das Kriegrecht in Ehren hält, nicht aber gegen einen, der bei rechtswidrigen und gegen friedliche Einwohner gerichteten Überfällen Ausflüchte und Vorwände sucht.

Frankreich.

Die Kabinettskrise.

Paris, 12. September. Präsident Poincaré ersuchte Painlevé, seine Bemühungen zur Bildung des Kabinetts fortzusetzen. Painlevé erbat sich Bedenkzeit.

Rußland.

Gegen die Fortsetzung des Krieges.

Stockholm, 12. September. Nach der „Bečernoje Bremja“ ist die Situation gefährdend, da die Bolschewiki über Maschinengewehre und 25.000 Gewehre verfügen und anlässlich des Halbjahrestages der Revolution große Demonstrationen gegen die Fortsetzung des Krieges beabsichtigen. Auch in Kronstadt werden Überfahrungen erwartet. „Bečernoje Bremja“ behauptet, die gegenrevolutionäre Verschwörung sei eine Legende. Bei der Hausdurchsuchung sei bloß die Privatkorrespondenz der Großfürsten vorgefunden worden, worin sie ihre Meinung über die monarchistische Staatsreform äußern. Eine Verbindung mit dem Zaren habe nicht stattgefunden.

Flucht der Petersburger Bevölkerung.

Stockholm, 11. September. Petersburger Blättern zufolge verläßt die Bevölkerung panikartig die Hauptstadt. Die Bankdirektoren beschloßen, die Archive sowie Wertpapiere und einen großen Teil der Geldmittel wegzuschicken. General Klembovskij bestätigt, daß an der Rigaer Front zwei Divisionen ihre Stellungen eigenmächtig verlassen haben. Die Zahl der Deserteure sei sehr groß.

Die „Novoje Bremja“ suspendiert.

Petersburg, 12. September. (Agentur.) Die Regierung hat die „Novoje Bremja“ wegen der ausführlichen Veröffentlichung des Aufrufes Kornilovs und die gekürzte Wiedergabe der Aufrufe Kerenskij suspendiert.

Maßnahmen der Regierung.

Petersburg, 11. September. (Agentur.) Die Regierung hat an alle Regierungskommissäre in der Provinz ein Rundtelegramm gesendet, worin allen die Stellungnahme Kornilovs und sein Vorrücken auf

Petersburg mitgeteilt wird und sie aufgefordert werden, die Bevölkerung über die Lage aufzuklären und Ruhe zu bewahren. Ein Aufruf Kerenskij an die Petersburger Armee besagt, der gewesene Generalissimus, der Treue zur Nation heuchelte, hat sich als treulos erwiesen, indem er gegen Petersburg Truppen sendete und die Front schwächte. Arbeitsminister Stobelew hat an alle Arbeiter Rußlands einen Aufruf erlassen, worin er ihnen den Verrat Kornilovs zur Kenntnis bringt und sie aufgefordert werden, die Regierung zu unterstützen.

Verhaftung finnischer Abgeordneter.

Bern, 12. September. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Mehr als 50 Abgeordnete des aufgelösten finnischen Landtages wurden verhaftet. In Wiborg haben Finnen die staatlichen Geschloßfabriken in die Luft gesprengt.

Bulgarien.

Königin Eleonore †.

Sofia, 12. September. (Agentur.) Königin Eleonore ist heute nachmittags gestorben.

Tagesneuigkeiten.

(Das „Dienstbad“ der französischen Soldaten.) Schweizer Blätter wissen Folgendes zu erzählen: In einer französischen Garnison wurde in einem Befehl bekanntgegeben, daß alle Militärpersonen, auch die außerhalb der Kaserne wohnenden, an jedem Dienstag um 5 Uhr morgens in der Kaserne ein Bad zu nehmen haben, es sei denn, daß sie privat baden und dies durch eine amtliche Bescheinigung beweisen. Nun ist aber die Kaserne sehr weit von der Stadt entfernt, und die elektrische Bahn beginnt erst um halb 6 Uhr morgens zu verkehren. Da nun die meisten Angehörigen dieser Garnison außerhalb der Kaserne wohnen, bleibt ihnen nichts übrig, als dem zweiten Teil des Befehls Folge zu leisten. Dies ist aber nicht gerade leicht, da die amtliche Bescheinigung nur gegeben wird, wenn ein Augenzeuge die Tatsache des Badens bestätigen kann. Darum gehört es in dem Städtchen zu den neuesten Obliegenheiten der Hausmeister, den Bädern ihrer militärischen Mieter mindestens einmal wöchentlich beizuwohnen.

(Der Millionär aus Amerika.) Eine ergötzliche Geschichte ist in Paris aufgedeckt worden. Lebte da seit Kriegsbeginn in einer eleganten Villa im Süden der Stadt ein Amerikaner, der zweifellos mit Glücksgütern aller Art gesegnet war, denn er machte

von früh bis spät Einkäufe größten Stils. Kein Preis war ihm zu hoch, er kaufte, was ihm gefiel, wie teuer es auch immer sein mochte, und da ihm fast alles gefiel, war seine Villa bald vollgepfropft mit Gegenständen aller Art wie ein wohl assortiertes Warenhaus. Die Lieferanten, die er beglückte, rechneten es sich zur Ehre an, mit dem schwer reichen Original in Geschäftsverbindung zu stehen, und kreditierten ihm womöglich noch mehr, als er wollte. Galt er doch als prima, primissima! Und dann — wer so patriotisch ist! Aus allen Fenstern der Villa hingen Tag und Nacht die Fahnen sämtlicher Ententestaaten hinaus! Kann man von internationaler Höflichkeit mehr verlangen? So ging das, solange es ging. Dann erklärte Amerika den Krieg und das Pariser Konsulat der Vereinigten Staaten begann sich für den reichen Landsmann zu interessieren, teils wegen seines Reichtums, teils weil ein künftiger Rekrut in ihm schlummerte. Von diesem Moment an war und blieb er verschwunden. Die eingeleitete Untersuchung aber ergab, daß er weder Amerikaner noch Millionär, sondern ein kleiner französischer Rentner war, der sich um den Schützengraben herumzubrüden trachtete, was ihm ja auch unter der immerhin nicht ganz gewöhnlichen Maske eines amerikanischen Millionärs ganz gut gelungen ist. Setzt suchen ihn zwei Militärverwaltungen und ein ganzes Heer von Gläubigern, zusammen also drei Armeen! Der Reford ist nicht übel.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Jauerburg in Oberkrain.

Solid gebautes Haus Nr. 83 in Jauerburg samt Garten und anschließender Wiese ist um K 26.500'— zu verkaufen.

Bereits intabulierte K 12.000'— können oben verbleiben. — Jetzt befinden sich im Hause sechs kleine Wohnungen, die sich leicht in einige größere umändern lassen. Das Haus ist ganz unterkellert. Angebote an: **Volkskredit, Laibach, Miklošičstraße Nr. 6.** 2435 3-2

Ein deutscher Haus- und Familienschatz!

Karl Hans Strobl

Soeben erschien der 2. Band des Bismarck-Romans von Karl Hans Strobl:

Eisen und Blut

Band 2 des Bismarck-Romans 1. bis 13. Tausend. Einband und Buchschmuck von F. Felger, Berlin. Geheftet Mark 4'50, gebunden Mark 6'—.

Dieser zweite Band des Bismarck-Romans behandelt die Zeit, die das alte deutsche Sehnen der Erfüllung näher brachte, die Zeit, in der die deutsche Einheit heranreifte, bis dem Volke ein Reich und dem Reiche ein Kaiser gegeben wurde. — Das Menschliche ist so eng ins Historische verflochten wie selten noch bei einer geschichtlichen Gestalt. Neben dem Tragischen des historischen Geschehens steht das Sonnig-Heitere von Bismarcks Wesen. Im Rahmen des Heldenlebens spiegelt die deutsche Welt von einem Pol bis zum andern, vom träumenden bis zum handelnden Deutschen, vom grübelnden bis zum dreinschlagenden, von Mörike bis Hatten, von Kant bis Dietrich von Bern.

Jeder Band ist ein in sich abgeschlossenes Werk! Preis geh. K 7'20, geb. K 9'60.

Vorrätig und einzusehen in der

Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Was sagt die Presse über den 1. Band des Bismarck-Romans von Karl Hans Strobl:

Der wilde Bismarck

Band 1 des Bismarck-Romans 20. Tausend. Einband und Buchschmuck von E. Pirohan, München. Geheftet Mark 4'—, gebunden Mark 5'50

Es bleibt erstaunlich und rühmend, wie klug sich der Artfremde in seinen Helden eingefühlt, wie geschickt er das stammfremde, pommersche Junkertum gezeichnet, wie warm und schön er etwa Bismarcks Vater uns nahe gebracht und welchen Episodenreichtum er ausgestreut hat. Seine Darstellung ist ebenso wie seine Sprache weniger kräftig als überaus geschmeidig, und man muss wiederholen, dass man sich mit wirklichem Vergnügen von ihr tragen lässt. Es bringt immer Gewinn, wenn ein Erzähler seine Kraft vor einer gewaltigen Aufgabe sammelt: sicherlich hat Karl Hans Strobl in diesem ersten Bismarck-Band sein bestes bisheriges Werk gegeben. Und selbst heute, wo wir andere als literarische Interessen haben, wird sich schon der grosse Stoff die Teilnahme der Nation erzwingen.

Amtsblatt.

2432 3-2 Nr I 172/17-3
Amortizacija.

Po prošnji Frančiške Zupančič, posestnika žene v Gradišah št. 2, okraj Litija, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prosilki baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev od dneva oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni. Oznamenilo papirjev:

„Hranilna knjižica Ljudske posojilnice v Ljubljani št. 42.126, glaseča se na ime Frančiška Zupančič — Gradiše pri Jablanici z vlogo po 6400 K.“
C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I., dne 5. septembra 1917.

2466 Cg Ia 69/17/1
Oklic.

Zoper odsotnega Ermengilda Pez-zano, posestnika opekarne na Dovjem, se je podala tusodno po Ivanu Pezdri-niku v Mojstrani, oziroma dr. Trillerju, odvetniku v Radovljici, tožba zaradi 1747 K 70 h.

Prvi narok se je določil na 27. septembra 1917, dopoldne ob 9. uri, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrb-nikom postavljeni gospod dr. Kokalj, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, oddelek Ia, dne 9. septembra 1917.

2465 Firm. 692, Gen. VI 129/2
Premembe pri že vpisani zadrugi.

V združnem registru se je vpisala dne 7. septembra 1917 pri zadrugi:

Nova založba v Ljubljani, registrirana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

V seji načelstva dne 25. avgusta 1917 je bil izvoljen predsednikom odbornik g. Fr. Finžgar, župnik v Sori, podpredsednikom pa g. Bogumil Remec, profesor v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 7. septem-bra 1917.

2399 Firm. 665, Gen. I 72/32
Premembe pri že vpisani zadrugi.

V združnem registru se je vpisala dne 1. septembra 1917 pri zadrugi:

Posojilnica v Košani s sedežem v Šmihelu, registrirana zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Miro-slav Rodič, vpiše pa Ivan Dekleva, posestnik v Mali pristavi št. 4.

Na občnem zboru dne 29. julija 1917 se je sklenila sprememba § 30. združnih pravil.

Dan, uro, kraj in dnevni red obč-nega zbora je razglasiti odslej vsaj osem dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 1. septem-bra 1917.

2468 Großer Posten 2-1
leerer Kisten
ist verkäuflich bei
K. Čamernik & Co.,
Laibach, Dunajska cesta 12.

Schülerin
wird in Wohnung und
Verpflegung genommen.
Klavier zur Verfügung.
Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 2453 2-1

Frau 2473 3-1
Rosa Gallatia
beginnt mit dem
Klavierunterricht
am 1. Oktober.

Magazin
in innerer Stadt
gesucht. 2-1

Anbote erbeten unter „Magazin“ an die Administration dieser Zeitung.

Kaufe antiquarisch das Werk P. v. Radics: Alte Häuser in Laibach.
Anträge unter: „Radics“ an die Ad-ministration dieser Zeitung. 2461 2-2

Energischer Platzmeister gesucht. 2433 3-2
Kenntnis der slovenischen Sprache unbedingt erforderlich.
Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind zu richten an die **Blei- und Silberhütte Littal, G. m. b. H., Littal.**

Staatlich geprüfte
Klavierlehrerin
Ida Halbensteiner
wohnt: 2469 3-1
Sv. Petra nasip Nr. 41.

Englisch und Französisch
unterrichtet einzeln und gruppenweise nach bewährter Methode staatl. geprüfte Lehrerin beider Sprachen, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufgehalten hat.
O. M. Nadeniczek,
Lehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungs-anstalt und Gerichtsdolmetsch für die eng-lische und französische Sprache,
Laibach, Dalmatinova ulica Nr. 10.
2376 7-2

Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen; werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, Eiweißverlust) selbst gegen nach mehrjährig. Bestehen, außerord. Erfolge. Glas K 3'—.

Herniapillen Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-röhrenfluß, wB. Fluß) gegen m. best. Erfolg ohne Berufstör. anzuwenden. Dose K 3'—.

Herniatee Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Harnrang) best. Erf. ohne Berufst. Pak. Mk. 1'50., Doppelpak. K 3'—.

Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch Vogels Laboratorium München, Georgenstr. 91. — Literatur gratis. 1072 9-6

Neuestes

Operetten-Schlager-Album

(Elite - Melodien - Album Heft 9.)

Inhaltsverzeichnis 31 Werke u. a.

Gilbert, In der Nacht ... @ Ja, wenn das der Petrus wüßte @ Mädchen sind wie die Engelein @ Puppchen, du bist mein Augenstern @ Das haben die Mädchen so gerne @ Liebliche kleine Dingerchen @ Man lacht, man lebt, man liebt @ Lieb-chen, laß uns tanzen ... @ Kollo, Pauline geht tanzen @ Petri-chen, Martell, Seemanns Los @ Zerkowitz, Fliederlied u. v. a.

für Violine, Mandoline, Flöte, Klarinette, Trompete à K 1'92

hiezü Pianobegleitstimme (nicht als Klaviersolo ver-wendbar) K 2'88

mit Postzusendung je 30 h mehr.

Vorrätig in der 1482 8

Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



Die Gefertigten geben, in tiefstem Schmerze gebeugt, die traurige Nachricht, daß ihr herzensguter, edler Sohn und Bruder, Herr

Stanko Junz

Fähnrich eines Gebirgs-Shützen-Regimentes, Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille und des Albrecht-Kreuzes

infolge der schweren Verwundung, die er am 5. d. M. auf dem Gabrieleberge in treuester Erfüllung seiner Pflicht für Kaiser und Vaterland erhalten hatte, am 8. d. M. um 11 Uhr vormit-tags, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, ruhig ent-schlafen ist.

Die Beisetzung der irdischen Überreste des Verblichenen erfolgte Sonntag den 9. d. M. um 6 Uhr nachmittags auf dem Militärfriedhofe des Feldspitals 911.

Laibach, am 12. September 1917. 2467

Johann Junz,
k. k. Oberpostkontrollor,
Vater.

Ludwig,
derzeit im Felde,
Bruder.

Maria Junz, geb. Čerin,
Mutter.

Maša,
Schwester.

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle **70 Heller** pro Stück. Gebrauchte Flaschenkorke **10 Kronen** pro Kilo. Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. 2240 10-7

Kaszirer Emil, Budapest, VII., Alpar-utca 10, neben Garay-tér.

Toiletten-Seifenersatz

parfumiert, elegant adjustiert, 2429 1

2 1/2 Dtz. Inhalt eines Kartons,

Preis franko-franko **K 26.50**, bei

Lang & Komp., Osijek 1, Kroat.-Slav.,

Župni trg 1, Telegramm-Adresse: Langcomp, Osijek.

2470

Razglas.

Št. 1598/m. š. sv.

Na pomožnem oddelku IV. mestne deške ljudske šole se prične šolsko leto 1917./18. **dne 15. septembra 1917**

s klicanjem sv. Duha in dne 17. septembra 1917 z rednim šolskim poukom. Pouk se bo vršil kakor lani v prostorih II. mestnega slovenskega otroškega vrtca v Cerkveni ulici št. 21, kjer se bo vršilo vpisovanje v petek dne 14. septembra 1917 od dveh do petih popoldne.

C. kr. mestni šolski svet ljubljanski,

dne 7. septembra 1917.

2471

Razglas.

Št. 1595/m. š. sv.

Na obeh mestnih slovenskih otroških vrtcih se prične novo šolsko leto 1917./18. **dne 18. septembra 1917.**

Vpisovalo se bo v šolskih prostorih na Zaloški cesti št. 1 in v Cerkveni ulici št. 21 v ponedeljek dne 17. septembra 1917 od dveh do petih popoldne.

C. kr. mestni šolski svet ljubljanski,

dne 7. septembra 1917.

Laibacher Schulkuratorium.

XV. Vereinsjahr.

Schuljahr 1917/18.

I. Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, mit dem Öffentlichkeitsrechte.

An dieser Lehranstalt, welche heuer aus dem I. und III. Jahrgange besteht, erfolgen die Einschreibungen am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts**.

Als Einschreibgebühr sind K 5.— und als Schulgeld halbjährig K 20.— zu entrichten. Dieses kann auch in monatlichen Teilzahlungen erlegt werden.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

II. Deutsche achtklassige Privat-Volksschule für Mädchen mit dem Öffentlichkeitsrechte.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist der Tauf-, bzw. Geburtsschein und das Impfzeugnis, bei jener in eine höhere Klasse auch das letzte Schulzeugnis vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 6.— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

III. Deutscher Privat-Fortbildungskurs für Mädchen.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist das Zeugnis der 8. Volksschulklasse, bzw. der 3. Bürgerschulklasse vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 10.— und ist in vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

IV. Einjährige Handelsschule für Mädchen.

Die Einschreibungen für das 15. Schuljahr finden am 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude des Laibacher Schulkuratoriums am Jakobsplatz Nr. 2 statt (Eingang Sternwartgasse).

Zahl der wöchentlichen Schulstunden: 27.

Lehrgegenstände: Kaufm. Rechnen; einfache, doppelte und amerikanische Buchführung und Kontokorrente; Handelskorrespondenz, deutsch und slovenisch; Wechsellehre; Handelskunde; Stenographie; Kalligraphie; Maschinschreiben.

V. Deutscher Kindergarten, Schießstättgasse Nr. 14.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben. 2445 3-2

Ein Maschinschreiber oder -Schreiberin

wird sofort aufgenommen.

Stenographisten werden bevorzugt.

Anträge unter „**Dr. V.**“ an die Administration dieser Zeitung. 2308 3-3

Möbl. Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche wird ab 15. September gesucht.

Anträge werden unter „**Ruhige Partei**“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 2450 3-2

Gutes 2451 2-2

Pianino

zu mieten gesucht.

Zuschriften mit Preisangabe an Regimentsarzt **Dr. Lederer**, Reservespital 3.

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/8 Uhr abends.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse
Hypothekendarlehen, zweite Sätze
Wertpapierbelehnung 672 26
Couponeinlösungen

Handvorschüsse bis 240 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 %.

Spareinlagenstand 10.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem** in Laibach, Krakauer Damm 22/L.